„Willkommen bei den Kolos“

Streitigkeiten untereinander lösen: Gorch-Fock-Schule setzt nach halbjähriger Schulung erstmals Konfliktlotsen ein

Von Doris Smit

Schulsozialarbeiter Harald„Harry“ Prahs (hinten li.) und Lehrerin Ute Jackisch (rechts) haben die „Kolos“ ausgebildet und stehen Rosa, Hannah, Luca (sitzend v.li.), Tilda, Mia, Lale (unten stehend v. li.) und Jasmin, Merle, Bjarne und Leon jederzeit zur Seite. Es fehlen Jill, Amy, Aliah und Darya. FOTO: SMIT

KAPPELN Es gibt Streit auf dem Schulhof? Es wird geschubst oder gehauen? Geld ist verschwunden und keiner wars? Die Schüler der Gorch-Fock-Schule haben ab sofort ein neues Gremium, das bei Auseinandersetzungen in der Grundschule als Ansprechpartner auftritt: Die „Kolos“ – Konfliktlotsen. Das erste Schulhalbjahr haben sie sich theoretisch auf ihren Einsatz vorbereitet. Wenn jetzt das zweite Halbjahr beginnt, legen die 14 Dritt- und Viertklässler von der Schule mit Standorten in Ellenberg und Habertwedt los. „Ich bin schon nervös, ob auch alles klappt. Aber ich freue mich auch auf die Aufgabe“, sagt Rosa. „Ich bin auf aufgeregt, weil es ganz neu ist an der Schule“, erklärt Merle. Bjarne stimmt zu: „Ich bin sogar sehr aufgeregt, aber nach einem halben Jahr Ausbildung möchte man auch, dass es los geht.“

Um Konfliktlotse zu werden, mussten die Schüler sich bewerben, Fragen beantworten und gemeinsam mit einem Erziehungsberechtigten eine Unterschrift leisten. „Damit es auch von allen Seiten getragen wird“, erklärt Lehrerin Ute Jackisch. Immer dienstags nach dem Unterricht trafen sich alle zum gemeinsamen Mittagessen, dann wurde zusammen gearbeitet. Die Idee hatten Ute Jackisch und Schulsozialarbeiter Harald Prahs von einer Schulung mitgebracht. Die beiden hatten sich im „Tandem“ – das heißt, ein Lehrer und ein Schulsozialarbeiter im Team – im vergangenen Jahr von Februar bis November zu Schulmediatoren ausbilden lassen. „An weiterführenden Schulen gibt es das Konzept der Konfliktlotsen schon länger. Aber es hat sich inzwischen auch an Grundschulen bewährt“, so Jackisch. Die „Kolos“ übernehmen praktisch auch die Rolle eines Mediators, vereinbaren einen Termin mit den Streitenden in einem geschützten Raum, begleiten das Gespräch nach erlernten Regeln, aber den Konflikt lösen sollen die beiden Parteien am Ende allein.

Wenn die „Kolos“ angesprochen werden, sollten die streitenden Schüler vorher schon versucht haben, allein aus der Situation herauszukommen. Wenn sie sich an die „Kolos“ wenden, müssen sich alle Beteiligten an feste Regeln halten – auch wenn es manchmal vielleicht emotional hoch hergeht. Den anderen ausreden lassen und zuhören ist wichtig, und dass niemand beleidigt wird. Dass mit allen Informationen vertraulich umgegangen wird und beide Parteien gleich behandelt werden, versprechen die „Kolos“ ihrerseits. Am Ende gibt es eine Vereinbarung und – im besten Fall – ein versöhnliches Händeschütteln. Wenn aber eine Partei querschießt, sich nicht auf die Regeln einlässt oder es am Ende keine Lösung gibt, kann es entweder ein Nachtreffen geben, oder der Vorgang wird an „Harry“ oder Ute Jackisch abgegeben, denn es soll ja am Ende kein Konflikt für den Konfliktlotsen selbst entstehen. „So lernen die Kinder früh, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und auch über ihre Gefühle zu sprechen“, erklärt Schulsozialarbeiter Prahs.

Bei der nächsten Vollversammlung der Schule am kommenden Montag, sollen sich die Konfliktlotsen den Schülern und Lehrern vorstellen. Außerdem gibt es eine Pinnwand mit Informationen zu den Mädchen und Jungen. Für ihre Ausstattung hat der Förderverein der Schule „Freundeskreis der Gorch-Fock-Schule“ gesorgt: Sie tragen knallgrüne T-Shirts, das Logo darauf haben sie selbst entworfen. Dazu gibt es blaue Westen. So sind sie nicht zu übersehen, wenn sie an festen Tagen nach einem eigenen Dienstplan in der großen Pause in der Grundschule unterwegs sind.